

Adivasi kultivieren und vermarkten Cashewnüsse

Situation

2014 wurde der südindische Bundesstaat Andhra Pradesh in zwei neue Staaten aufgeteilt: Telangana und Andhra Pradesh. Seither sind die PolitikerInnen und Verwaltungsbehörden beider Bundesstaaten in erster Linie mit der eigenen Neuordnung beschäftigt. Zahlreiche Programme zur Bekämpfung der Armut sind derzeit sistiert und viele Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, sind mittlerweile auf eigene Einkünfte angewiesen. Eine gängige Praxis zur Überbrückung der fehlenden staatlichen Unterstützung sind Mikrokredite. 80 Prozent aller Kleinbauernfamilien nehmen Mikrokredite zu einer Verzinsung zwischen 48 und 60 Prozent auf. Dafür verpfänden sie ihre Ernten, Landflächen oder Wertgegenstände. Die Kleinbauern entlang des Godavari-Flusses bauen mehrheitlich Cashewnüsse in Monokulturen an und verkaufen ihre Ernteerträge bisher individuell zu unvorteilhaften Konditionen im Dorf an Zwischenhändler.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, die Lebensgrundlage der indigenen Cashew-Bauernfamilien (Adivasi) in 60 Dörfern in den beiden Distrikten Ost- und West-Godavari im Bundesstaat Andhra Pradesh nachhaltig zu verbessern. Die Produktion von Cashew soll auf naturnaher Basis intensiviert und ihre Vermarktung optimiert werden. Praxisorientierte Wissensvermittlung und ein gezielter Erfahrungsaustausch zwischen den Kleinbauernfamilien wie auch zwischen den Produzentengruppen verbessern die Verhandlungsposition der Adivasi-Bauernfamilien auf den lokalen Cashew-Märkten und tragen somit zur nachhaltigen Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen bei.

Zielgruppe

4000 Adivasi-Kleinbauernfamilien in 60 Dörfern in den beiden Distrikten Ost- und West-Godavari im Bundesstaat Andhra Pradesh

Aktivitäten

Mit den Aktivitäten in der neuen Projektphase werden die nachstehenden drei Unterziele verfolgt:

1. Gesteigerter Ernteertrag der Cashew-Bauernfamilien

Die Bauernfamilien werden hinsichtlich verbesserter Anbau- und Erntetechniken weitergebildet. Gleichzeitig werden die Bäuerinnen und Bauern auf dem Feld bei der Anwendung dieser neuen Techniken beraten und begleitet. Ein weiteres Anliegen ist die Steigerung der Flächenproduktivität mittels Mischkultur-Anbau. Um die Cashew-Plantagen vielfältiger zu nutzen, sollen die Kleinbauernfamilien Mischkulturen anlegen, deren Zusatzerträge entweder dem Eigenkonsum oder der Vermarktung dienen.





2. Produzentengruppen organisieren sich selbstständig und verbessern den Zugang zum Absatzmarkt

Die Verhandlungsposition der Kleinbauernfamilien soll gestärkt werden, indem sie sich auf Dorfebene zu Produzentengruppen (PG) zusammenschliessen. Die Vorsitzenden werden in den Bereichen Geschäftsführung, Finanzverwaltung und Buchführung ausgebildet. Innerhalb einzelner PG werden zudem Spargruppen gebildet, die die Aufgabe haben, eigene Mittel für spätere Investitionen zusammenzutragen und zu verwalten. Alle PG erhalten mit dem Projekt Zugang zu verlässlichen Informationen über die Marktpreise. Schliesslich fördern die Partnerorganisationen die Weiterbildung der Kleinbauernfamilien, mit dem Ziel, dass diese ihre Produkte kollektiv vermarkten. Die beiden Partnerorganisationen «PARD» und «PRAGATI» stehen den PG in allen Belangen beratend zur Seite und führen sie etappenweise an den Markt heran.

3. Vereinfachter Zugang zu Finanz- und Produktionsmitteln

Die Produzentengruppen werden bei der Identifizierung potenzieller Abnehmer und Käuferinnen sowie bei Verhandlungen mit Banken und Behörden über die Beschaffung von Finanz- und Produktionsmitteln fachkundig beraten.

Partnerorganisation

Dieses Projekt wird von zwei langjährigen HEKS-Partnerorganisationen «PARD» und «PRAGATI» gemeinsam durchgeführt. Beide sind auf nachhaltige Landwirtschaft und Gemeindeentwicklung bei den Adivasi spezialisiert.

Projektfortschritt

Im Juli 2016 wurde das Projekt von der Pilotphase in ein reguläres Projekt überführt. Dieser Übergang bedingte, dass schrittweise zusätzliche Bäuerinnen und Bauern ins Projekt aufgenommen wurden und ihre Ausgangssituation als erstes erfasst werden musste. Bis Ende 2017 waren 3500 Kleinbauernfamilien Teil des Projekts. In den ersten 18 Monaten wurden 103 Produzentengruppen auf Dorfebene gegründet und gestärkt. Die Registrierung dieser Gruppen erlaubte sodann die Eröffnung von Bankkonten für die Verwaltung des Ersparnen. Alle 3500 Kleinbauernfamilien erhielten Weiterbildungen zu Baumpflege, natürlicher Schädlingsbekämpfung, Ernte, sowie Trocknung und Klassifizierung der Nüsse. Um die Resilienz der Begünstigten zu stärken, werden diese dazu angehalten, von Monokulturen auf Gemischtkulturen umzustellen. Zwischen den Cashewbäumen werden nun Fingerhirse und weitere Hülsenfrüchte angebaut.

Der wirtschaftliche Erfolg durch die verbesserten Anbautechniken war 2017 trotz der erheblichen Dürre beachtlich. Im Durchschnitt haben die Projektteilnehmenden ihren Ernteertrag um 28 Prozent steigern können. Über 90 Prozent der Kleinbauernfamilien haben fast 300 Tonnen Cashewnüsse im Kollektiv verkauft, was bessere Verkaufsbedingungen erwirkte. Alle Begünstigten hatten dank dem Projekt ausserdem Zugang zu den öffentlichen Unterstützungsprogrammen, wie der Verteilung von über 5000 Setzlingen. Insgesamt betrug die staatliche Unterstützung etwa CHF 20 000.–

Nach wie vor als Herausforderungen erachtet HEKS die wechselnden klimatischen Bedingungen sowie den Zugang zu Krediten. 2017 haben die Kleinbauernfamilien wegen hartnäckigen Nebels einen Teil ihrer Ernte verloren. Leider verwehren die Banken den CashewproduzentInnen nach wie vor den Zugang zu wichtigem Startkapital für den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeiten. HEKS wird mit seinen Partnerorganisationen 2018 weiterhin dafür kämpfen.



Land, Region, Stadt: Indien, Andhra Pradesh, Distrikte Ost und West Godavari

Projektsumme 2018:
CHF 66 000.–

HEKS-Nr.: 630.358

Programmverantwortung:
Adrian Scherler

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch